



Zirndorf, 7. Oktober 2021

Offener Brief: ÖPNV für alle im Landkreis Fürth

Sehr geehrter Herr Landrat Dießl, sehr geehrte Entscheidungsträger im Landkreis Fürth,

wir bedanken uns ganz herzlich für die Möglichkeit, Ihnen unsere Erkenntnisse aus der Nutzerbefragung und unsere Forderungen zum ÖPNV überreichen zu dürfen.

Das Bündnis 5-15-365 ÖPNV für alle im Landkreis Fürth besteht aus einem Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen (Senioren, kath. Kirche, BN, VCD, ADFC, BDKJ, Jugendzentrum Alte Post und den Parteien Grüne, Linke, ÖDP) und wurde 2020 gegründet.

Unser Ziel ist es, für den Landkreis Fürth ein einheitliches und kostengünstiges Ticketsystem, gültig für den Gesamttraum des VGN, zu erreichen.

Das sind:

- ein **Tagesticket für 5 €** (für gelegentliche Nutzer des VGN und Umsteigewillige)
- ein **Sozialticket für 15 €** im Monat (für Menschen mit niedrigem Einkommen)
- ein **Jahresticket für 365 €** (für Vielnutzer und Menschen, die jederzeit zusteigen wollen, ohne sich um eine Fahrkarte kümmern zu müssen)

Das 365.- € Jahresticket wurde als erstes 2012 in **Wien** eingeführt und hat bis jetzt viele Nachahmer in verschiedenen Städten und Verbänden gefunden, auch im VGN gibt es ein 365.-

5-15-365

Bündnis ÖPNV für alle im Landkreis Fürth

c/o Christian Löbel; Fliederweg 11; 90556 Cadolzburg; info@5-15-365.de

€ - Ticket für Schüler und Azubis und ab 2023 für alle Nürnberger Bürger. Als das Ticket in Wien eingeführt wurde, kostete das vorherige Angebot eines Jahrestickets innerhalb von Wien 449.- €, es handelte sich also nur um eine Preissenkung von etwa 20 %. **Trotzdem hatte sich die Anzahl der Jahreskarteninhaber innerhalb von 5 Jahren verdoppelt und inzwischen bahnt sich eine Verdreifachung der Zahlen an** (2019 waren dies 850 000 Tickets bei insgesamt 1,9 Mio Einwohnern). **Die Einnahmen aus dem Verkauf der Jahrestickets decken ungefähr 60 % der Kosten, die sich wegen der gestiegenen Fahrgastzahlen erhöht haben, 40 % werden subventioniert.**

Wenn wir das mit der augenblicklichen Situation im Landkreis Fürth vergleichen, sieht das Verhältnis umgekehrt aus - ca. 30 % werden durch den Ticketverkauf gedeckt, 70% über den Kreis subventioniert!

Und das bei anderen Voraussetzungen als in Wien, denn ...

beim VGN kostet ein Jahres-Abo - personalisiert wie das angestrebte 365.- € Ticket - z.B. für die Verbindung Roßtal - Nürnberg **pro Monat 97,40 €**, das 365.- € Ticket auf Monate umgerechnet **ca. 30,- €**, damit würde **die Ermäßigung (ca. 70 %) sehr viel deutlicher ausfallen als in Wien**, deswegen wäre ein noch höherer Anstieg der Jahreskartenbesitzer als in Wien zu erwarten, der sich nicht unbedingt mit dem Anstieg der Fahrgastzahlen im Verhältnis 1:1 niederschlagen würde, da neben den Vielfahrern und den angestrebten Umsteigern vom Auto auf Bus und Bahn **auch ein relativ hoher Prozentsatz von Jahreskartenbesitzern zu erwarten wäre, der einfach immer die Möglichkeit haben will, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen.**

Das weltweit drängende Problem des menschengemachten Klimawandels erfordert eine **grundsätzliche Verkehrswende** - und zwar **hier und jetzt. Deshalb sollten wir im Landkreis Fürth die entsprechenden Voraussetzungen dafür schaffen, möglichst viele Fahrten vom Individualverkehr auf die öffentlichen Verkehrsmittel zu verlagern**, d.h. die Attraktivität des ÖPNV zu steigern:

- das unübersichtliche Preissystem muss vereinfacht werden
- die Preise müssen gesenkt werden
- die Querverbindungen im Landkreis sollten nachverdichtet werden
- die Wartezeiten bei den Anschlüssen sollten verkürzt werden
- die Taktzahl der Züge sollte erhöht werden

Wir leiden im Landkreis noch nicht so unter den Folgen des dichten Verkehrs wie in der Stadt, aber ohne dass wir es bewusst wahrnehmen, schränkt uns das Auto zunehmend ein:

- Wir stöhnen über den täglichen Berufsverkehr Richtung Stadt, der sich auch im Landkreis bemerkbar macht

5-15-365

Bündnis ÖPNV für alle im Landkreis Fürth

- Wir haben Probleme, Parkplätze zu finden, sowohl in der Stadt als auch bei uns, weil der Parkraum immer knapper wird
- Auch unsere Dörfer und Kleinstädte leiden unter der Autolast. Grundstücke bestehen fast nur noch aus Parkplätzen für unsere zu vielen Autos pro Haushalt
- Die Siedlungsstraßen sind eng, und Konflikte sind vorprogrammiert
- Kinder haben immer weniger Raum zum Spielen, selbständig Freunde besuchen ist schwierig
- Das Überqueren der Durchgangs – und Umgehungsstraßen ist inzwischen lebensgefährlich

Um unsere Veränderungsvorschläge zu fundieren, haben wir für den Zeitraum vom 15.9.21 - 30.9.21 im Landkreis eine **Befragung der ÖPNV - Nutzer** durchgeführt (siehe Anhang!). Sie führte zu folgenden Ergebnissen:

Teilnehmer:innen quer durch den Landkreis, aus Obermichelbach, Wilhermsdorf, Langenzenn, Raindorf, Cadolzburg, Egersdorf, Unterschlaubach, Großhabersdorf, Wintersdorf, Roßtal, Buchschwabach, Altenberg, Stein und Fürth haben sich beteiligt und ihre Fahrten z.T. sehr gut dokumentiert, mit bis zu 26! Einzelfahrten im Testzeitraum.

Ergebnisse:

- z.T. hohe Zufriedenheit bei den Nutzer:innen, die in gut angebundenen Gebieten leben, z.B. Roßtal, Egersdorf, Altenberg, allerdings ist auch hier der Wunsch nach 3 statt 2 S-Bahnen pro Stunde vorhanden. Es gibt ein gut ausgebautes Busnetz in der Stadtrandlage, d.h. Stein-Oberasbach-Zirndorf, das auch gut angenommen wird
- weniger Zufriedenheit gibt es mit der Zenngrundbahn, die wegen der Einleisigkeit weniger Züge und viele Verspätungen aufweist
- Beklagt wird von den Nutzer:innen der Zenngrundbahn und der S-Bahn nach Cadolzburg die schlechte Anbindung nach Erlangen, die ja z.B. für Student:innen wirklich wichtig ist
- Ein dickes Minus ist der nicht behindertengerechte Ausbau des Fürther Hauptbahnhofs, der die Fahrradmitnahme sehr erschwert
- Großhabersdorfer kombinieren oft Auto und ÖPNV, um die S-Bahnen von Roßtal/Raitersaich und Cadolzburg aus zu nutzen, ein Ausbau von P+R-Plätzen wird gefordert
- Sehr hilfreich wäre auch ein häufigerer Takt der Linie 113 direkt nach Nürnberg
- Die Linien mit enger Taktung werden gut angenommen, andere Busse fahren oft leer, das AST wird offensichtlich so selten genutzt, dass das Busunternehmen selbst nicht Bescheid weiß

- Bushaltestellen sind manchmal ungesichert mitten auf der Straße - Beispiele Altenheim Roßtal, Naturbad Großhabersdorf, oft haben Bushaltestellen keine Sitzgelegenheit oder gar ein Dach, z.B. der Bahnhof in Roßtal, wo die Weiterfahrenden nach Großhabersdorf auf der Gehsteigkante sitzen oder stehen müssen - auch im Regen ...
- Die App des VGN zeigt nur die tagesaktuellen Verbindungen an - ohne deutlich zu machen, dass manche Linien in den Ferien entfallen - das führt zu Verwirrungen.
- Dass die Schulbusse zwar öffentlich sind, aber in den Ferien entfallen, stellt für viele Nutzer:innen ein gravierendes Problem dar
- Ein neues Problem stellen die abgebauten Fahrkartenautomaten bei der Rangaubahn und der Zenngrundbahn dar, so kann man sich nicht mehr in Ruhe am Vortag sein Ticket besorgen
- **Hauptproblem 1:** Verbindungen der Außenorte zum Hauptort und damit auch zu den Verbindungen in die Stadt fehlen ganz, entfallen in den Ferien oder sind mit langen Wartezeiten verbunden, Beispiele: Buchschwabach, Unterschlaubach
- **Hauptproblem 2:** Die Linien und Preisstrukturen sind alle auf das Einpendeln in die Stadt ausgerichtet. Querverbindungen innerhalb des Landkreises sind langwierig und unübersichtlich im Preis, erfordern viele Umstiege und damit Wartezeiten, sind selten und entfallen in den Ferien z.T. ganz - Beispiel: Wollen Cadolzheimer Schüler/Studenten ins Naturbad Großhabersdorf, dauert das fast eine Stunde, ist nur 5mal am Tag möglich und ausgerechnet in den Ferien nahezu unmöglich ...

Hauptproblem 3: Die Preise!

Die Preise werden von allen Nutzer:innen als zu hoch empfunden - Menschen mit niedriger Rente müssen extra sparen, um sich einmal eine Fahrt zum Bummeln in die Stadt leisten zu können! **Das Zonensystem führt je nach Verbindung zu hoher Unübersichtlichkeit und extremen Preisschwankungen**, so kann eine Fahrt von Obermichelbach nach Puschendorf zwischen 2€ und 7.30€ kosten ...

Ein bezahlbares Dauerticket würde viele Leute den ÖPNV öfter nutzen lassen!

ÖPNV - die Zukunft wird öffentlich!

Der ÖPNV verbessert die Luftqualität und verringert den CO₂-Ausstoß, entlastet die verstopften Ortskerne, senkt den Flächenverbrauch bei Straßenbau und Parkraum und schafft Raum für Grün in unseren Orten und eine lebenswerte Umgebung.

Die Mobilität der Zukunft liegt also im Ausbau und Gebrauch der öffentlichen Nahverkehrsmittel.

Die erste Voraussetzung dafür sind günstige und übersichtliche Preise des ÖPNV.

5-15-365

Bündnis ÖPNV für alle im Landkreis Fürth

Wir freuen uns auf fruchtbare Gespräche, die uns dem Ziel, eine Mobilitätswende im Landkreis Fürth zu erreichen, ein Stück näher bringen.

Mit freundlichen Grüßen

im Namen des Bündnisses

Marlene Herrmann, Bund Naturschutz

Hans Klinner, Seniorenrat Langenzenn

Andr

Felizitas Handschuch, ödp

Christian Löbel, die Linke

Angelika Igel, Bündnis 90/Die Grünen

Anlage: Rückmeldungen der Nutzer:innen im Testzeitraum